**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =

revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

**Band:** 18 (1975)

Heft: 2

**Artikel:** Das Sammeln alter Zeitungen und Zeitschriften

Autor: Lang, Helmut W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-388240

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sous forme de cours magistraux, de nombreuses séances d'exercices pratiques, de séminaires, elles y recevront un enseignement où les techniques – catalogage, bibliographie, classifications – voisineront avec l'aspect culturel de leur métier: histoire de l'écriture, du livre, des bibliothèques, organisation et gestion des bibliothèques traditionnelles ou modernes. Depuis quelques années un accent tout particulier est mis sur les techniques documentaires, sur le traitement du matériel audio-visuel qui fait une entrée remarquée dans tous les types de bibliothèques, sans que s'éloigne pour autant la Galaxie Gutenberg!

Il faudrait encore parler de nos professeurs, et de l'attention qu'ils consacrent à la formation de leurs jeunes collègues, des stages pratiques effectués pendant la troisième année d'études, des travaux de diplôme dont la somme représente une large contribution à la bibliothéconomie suisse. Mais la place est mesurée, et ceux que ces renseignements intéressent les obtiendront sans peine auprès de nous.

En 1954, à la volée qui entrait à l'Ecole cette année-là, François Esseiva, directeur de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg et professeur dans notre école, souhaitait que le «métier choisi puisse s'élever au rang d'une vocation».

Quant à moi, je souhaite que ces quelques lignes aient pu mieux faire comprendre quelle est cette vocation!

Jacqueline Court (Responsable des études, École de bibliothécaires de Genève)

#### HELMUT W. LANG (WIEN)

#### DAS SAMMELN ALTER ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

«Ich kenne keine leichtere, anziehendere, angenehmere Lektüre als die eines Kataloges», schreibt Anatole France 1881 in seinem «Sylvestre Bonnard». Für den Bücherfreund bedeuten Antiquariatskataloge meist noch mehr; sie sind helfende und lehrende bibliographische Wegweiser, knüpfen fruchtbringende Beziehungen zwischen Sammler und Antiquar und werden manchmal selbst zum Sammelobjekt. Sie zeichnen ein für den jeweiligen Zeitraum gültiges Bild der Bibliophilie und lassen Entwicklungen und Schwerpunktbildungen, aber auch Spekulationen und Moden erkennen.

Unberührt vom Auf und Ab bibliophiler Wertschätzung liegt ein Sammelgebiet, das nur wenige betreten haben und das Einzelgängern vorbehalten scheint: alte Zeitungen und Zeitschriften. Wir meinen damit das Sammeln früher Einzelzeitungen und Periodika aus Freude an den Objekten selbst,

nicht als Ergänzung oder Erweiterung zu thematisch orientierten Sammlungen.

Obwohl der Sprachgebrauch mit der begrifflichen Unterscheidung von Zeitung und Zeitschrift sehr sorglos umgeht, nicht zuletzt deshalb, weil zwischen den Entstehungszeiten der beiden Wörter ein halbes Jahrtausend liegt, müssen wir Zeitungen und Zeitschriften doch gesondert voneinander betrachten. Pressegeschichtlich sind sie nur lose verbunden, mit Mühe hat man ihnen gemeinsame Vorläufer, wie Meßrelationen, Serienzeitungen und Monatszeitungen, zugeordnet. Zusätzlich werden sie durch ihre Funktion getrennt, wenn es auch Zeiten gegeben hat, als Zeitschriften wegen pressepolitischer Eingriffe Zeitungsfunktionen erfüllen mußten; umgekehrt nehmen Zeitungen seit dem 18. Jahrhundert wesentliche Zeitschriftenfunktionen, vor allem auf dem Gebiet der Unterhaltung, wahr. Definitions-

versuche konnten beiden Medien bisher nur schwer gerecht werden. Meist wurde das Subtraktionsprinzip angewandt; man ging von der Überlegung aus, daß alle Periodika entweder Zeitungen oder Zeitschriften seien,

chen Erscheinungen, nicht entsprachen. Man wird jedes Medium einzeln und nur für eine gewisse Epoche beschreiben müssen, wie es Joachim Kirchner für die Zeitschriften des 18. Jahrhunderts beispielhaft gezeigt hat.

#### 1705. Kkkkk Mit Romis. Ways. Majest. Allergnadigsten Special-Privilegio ist der Post stägliche MERCURIUS.

Ein besondere Post-tägliche Relation, von denen wichtiasten in Europa vorgehenden Affairen und Actionen / mit couriofen Raisonemens, und Politischen Reflexionen untermenget ben Neu-Begierigen zur beliebten Bergnugung zusammen getragen und verlegtin ber Rapf. Refibents Stadt Wienn/

Durch Johann Paul Sedlmanr / Universitätischen Buch handlern / Das Gewolb in der Rarnerftraß / in groffen Saafcas Saug.

Mitwoch / den 23. December.

Muß Wienn.



Je hiefige herren Landstande fennb alles Fleisses Dahin bedacht/wie folche bas Land vor den anscheis nenden feindlichen Einfällen in Sicherheit stellen mogen / zu welchem Ende schon eis nige Officiers / welche ben vorhabenden General Land = Auffbott genommen wers ben follen/ bereit stehen; Der Kanserliche Sof - Kriege = Rath Bert von Guarient folle gang gewiß an die Ottomannische Pforten feine Reife ehift antretten / als worzu schon alles verfertiget ift. ne von Benedig gekommene Staffetta bat man/daß die Frankofen in Italien Defen-

sano, so von der Republic beseift gewesen/ durch ein Strattagema eine genommen/ Dahingegen fich Unferige Lunato bemachtiget hatten.. Auf

«Der Post-tägliche Mercurius, Oder Ein besondere Post-tägliche Relation...», 23. December 1705 (Wien, J. P. Sedlmayr, 1705). Dieses 1703 gegründete Blatt bedeutete für Wien einen neuen Zeitungstyp, der die nüchternen Zeitungen des 17. Jahrhunderts ersetzte.

und definierte ein Medium, indem man dessen Merkmale und Aufgaben beschrieb und herauslöste. Was übrigblieb, sollte demnach das andere Medium sein. Natürlich waren die Ergebnisse wenig befriedigend, da sie Sonderfällen, wie Intelligenz- und Kundschaftsblättern, von vornherein befristeten Periodika, Gesetzblättern und ähnli-

Was nun frühe Zeitungen anbelangt, hat man ihnen als konstitutives Merkmal die Periodizität andefiniert - und damit Tausende von Einzelzeitungen des 16. Jahrhunderts, die sich zum großen Teil selbst als «Zeitung» bezeichnen, wegdefiniert. Doch sollten sich Bücherfreunde durch Definitionen keineswegs Grenzen setzen lassen! Gerade diese «Neuen Zeitungen» faszinieren mit ihrer Darstellung von Sensationen, Mord und Totschlag, Teufel und Hexen, Mißgeburten, Hinrichtungen, Katastrophen, Schlachten, Wundererscheinungen - ein verzerrtes Spiegelbild ihrer Zeit und Gesellschaft. Je reicher eine Sammlung an «Neuen Zeitungen» ist, desto leichter ist der Entwicklungsgang dieser Nachrichtendrucke während des 16. Jahrhunderts erkennbar. Anfangs beschrieb eine «Neue Zeitung» nur ein einziges Ereignis und betonte den Sensationscharakter durch die Formulierung und Gestaltung des Titels. In den Jahrzehnten ab etwa 1560 finden sich häufig zwei oder drei voneinander unabhängige Nachrichten in einem Zeitungsdruck vereinigt. Der Titel versucht, in der Art der späteren Schlagzeilen den Inhalt der einzelnen Meldungen dem Käufer schmackhaft zu machen. Als letztes Entwicklungsstadium treten ab den neunziger Jahren des 16. Jahrhunderts «Neue Zeitungen» auf, die auf dem letzten Blatt oder auf der letzten Seite mehrere Nachrichten, die voneinander nur durch Angabe des Korrespondenzortes und des Datums getrennt sind, abgedruckt haben. Diese Art der Nachrichtendarbietung entspricht der Form, wie wir sie in den periodischen Zeitungen des 17. Jahrhunderts gewohnt sind.

Eine beträchtliche Anzahl von «Neuen Zeitungen» sind in gebundener Sprache mit Angabe der Melodie, nach der das Lied zu singen ist, erschienen. Zeitungssänger haben diese Lieder drucken lassen und sie beim Vortrag ihrer Zuhörerschaft zum Kauf angeboten. Bei gesungenen Zeitungen mußte der Nachrichteninhalt hinter das Auffüh-

#### ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FOLGENDEN SECHS BILDSEITEN

1 «Wochentliche Ordinari Zeitungen | von vnderschidlichen Orthen», Num. XLVIII, 27. November 1655 (München, M. Segen oder J. M. Schell, 1655). Bisher war diese Zeitung nur durch Nummern aus den Jahren 1637 bis 1639, 1663 bis 1664 und 1667 belegt. Das Exemplar aus dem Jahr 1655 beweist die Kontinuität des Münchner Zeitungsunternehmens. Unikat.

2 «Il Corriere Ordinario», Num. 85, 23. Ottobre 1680 (Wien, G. van Ghelen, 1680). Diese italienischsprachige Wiener Zeitung wurde 1671 gegründet und in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts vom «Il Corriere di Vienna» abgelöst.

3 (a) «Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungn» (!), Num. XXI (Frankfurt a.M. 1671). Die auf 1615 zurückgehende Frankfurter Postzeitung.

(b) «Post- und Ordinari Samstags-Zeitung», Num. 97, 3. Christmonat 1735 (Schaffhausen, J. A. Ziegler, 1735). Die bekannte «Rößlizeitung» aus der Offizin «Zum Kessel».

(c) «Leipziger Zeitungen», Anhang zur LII. Woche, II. Stück, 31. Dez. 1737 (Leipzig 1737).

(d) «Wienerisches Diarium», Num. XLIII, 30. May 1722 (Wien, J.P. van Ghelen, 1722). Das «Diarium» wurde 1703 gegründet, änderte 1780 den Titel in «Wiener Zeitung» und besteht als solche noch heute. (e) «Wienerisches Diarium», Nro. 39, 16. May 1778 (Wien, Ghelensche Erben, 1778).

(f) «Posttägliche Anzeige aus dem k.k. Frag- und Kundschaftsamte in Wien», Numero 15, 22. Hornung 1775 (Wien, Ghelensche Erben, 1775).

(g) «Augsburgische Ordinari Postzeitung von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten»,

Nro 285, 27. Nov. 1812 (Augsburg, J.A. Moy, 1812).

(h) «Wiener Zeitung», Nro. 42, 24. May 1780 (Wien, Ghelensche Erben, 1780).

4 «Journal für Freymaurer», als Manuskript gedruckt für Brüder und Meister des Ordens, herausgegeben von den Brüdern (der Loge) zur wahren Eintracht im Orient von Wien, Ersten Jahrgangs Erstes Vierteljahr (Wien, C.F. Wappler, 5784 d.i. 1784). Diese Zeitschrift war keiner Zensur unterworfen, durfte aber nur in numerierten Exemplaren mit dem Logenstempel den Freimaurern zugestellt werden.

5 «Skizzen in Kupfern geographisch-historisch-artistisch-ökonomischen Inhalts», Fünfter Band, Nro. 16 (Wien, v. Reilly'sches Verschleiß-Komtoir, 1804). Wiener Jugendzeitschrift, die in sechs Bänden mit mehr als dreihundert Kupfern von 1802 bis 1804 erschien.

6 (a) «Österreichisch-militärische Zeitschrift», Ersten Jahrgangs 2. Heft (Wien, K.k. Hof- und Staatsdruckerey, 1808). Nach einer kriegsbedingten Unterbrechung kam ab 1811 das Nachfolgeblatt «Neue militärische Zeitschrift» heraus.

(b) «Wiener Zeitschrift», herausgegeben von Leopold Aloys Hoffmann, Erster Jahrgang, Sechstes Heft (Wien, J. M. Weimar, 1792). Hoffmanns berüchtigtes antirevolutionäres Journal, das bis 1793 erschien. (c) «Thalia», herausgegeben von Schiller, Zwölftes Heft (Leipzig, G. J. Göschen, 1791). Letztes Heft der «Thalia», auf die Schillers «Neue Thalia» folgte.

(Alle abgebildeten Zeitungen und Zeitschriften befinden sich in der Sammlung des Verfassers.)

#### Littera Bbb. Num. XL VIII.

### Wochentliche Ordmart Zeitungen/von vndetschidlichen Orthen/ de dato 27. November.

Auffe Johr 1655.

Aug Rom den 13. November.

Schweden erklarung zur Catholischen Rengion / so ihmte durch aignen Currier zuwissen gemacht worden/hochlich erfrewet / rid noch 2000. Eronen verordnet/ deß Herwogs von Parma Patast allhier desto bester außzustassiern/ welche den 21. diß zu Ferrara erwart wirdt/allda shr zh ehren 2 Musicalische Opera vnd zu Bostogna ein Thurnier angestellt worden.

Benedig den 19. Dito.

Bon Turino kombt beriche/des der Prink Tomaso allda gestorben/ und ben den Carmelitern bengesest. So were zu Aix in Provenka der Friden zwischen Engelland und Genckreich mit Tompetenschall aufgestalen worden.

Im Mapsendischen Stado ligen die Spamisch und Frankossischen in shren alten Posten still / ohne das die Frankosen in Langhe etliche Dorffet

außgeplundert und in Brand gesteckt.

Namburg den 13. Dito.

Difet Tagen sein alle im Hernogistumb Bremen Newgeworbent Wolcker/vngeacht deren Comp.noch nit complet und noch seine Stendarsten / auff Königl. Schwedischen Befelch gemustert / unnd mit andern Schwedischen Bolckern gegen Stettin und Preussen auffgebrochen/maßsen auch das Schwedische Lifflandische Corpo seinen Marsch nach Geersgenburg gerichtet: Entgegen hat der Churfurst von Brandenburg ein shall seiner Bolcker von Preusmarck nach der Memmel / thans aber zu was end unwissend/gegen Thoren fortgeschiekt / so berait anderhalb Meilbarvon ankommen.

Der Protector Tromwell hat dem Koing in Schweden eine anzahl Wol

#### IL CORRIERE ORDINARIO.

VIENNA 23.

Siendofi conosciuto, che mal fondatamente si venne li passati giorni al bando del comercio co l'Hola di Sardegna, si è rivocato il medesimo bando, godendosi

il medefimo bando, godendofi per la Dio grazia colà perfettifima falute, tola tone alcune infermita ordinarie, che vifi fanno sentire con frequenti morti, il che diede il motivo al bando sudetto. Nulla si è risoluto ancora dagli scritti Seggi circa la leva del vigesimo denaro sopra i fiscali, & arrendimenti, restando perciò tuttavia pendente l'espediente di prendersi, per provedere questa Città digrano, che và crescendo giornalmente di prezzo per il Regno. Questo Monsig. Nunzio, doppo l'arrivo dell'ordinario di Roma, si porto subito ad una udienza straordinaria del Sig. Vicerè, col quale fi trattenne in fecreta conferenza per due hore continue; fenza sapersi precisamente sopra qual affare, possi concernere l'accennato del Marchese Serra. Si è totalmente alla concernato del Marchese benche venghi probabilmente supposto, che Si è totalmente alzata la mano per tutte le Provincie di questo Regno dalle leve, che vi si facevano di Fanti Nazionali d'ordine di Sua Maesta Carr. dicendosi che ne habbi fatto cessare il bisogno la lega stabilita trà la Spagna e l'Inghilterra. Restano per anco qui gli scritti 2000 Soldari Nazionali levatifi per servizio dello Stato di Milano, non vedendosi disposizione alcuna di tramandarli à quella volta, come pareva che havesse stavuto à se-guire in breve. Viene molto turbato il comercio di Mare dalli molti pirari infedeli, che scorrono l'acque di Sicilia, e Calabria, havendo ultimamente fatta preda di 8 Barche Nazionali . efatto parimente sbarco alle ipiaggie di Calabria medessma con la prigionia di sopra 50 persone fatte Schiave.

ROMA 5. Ottobre.

Domenica sera 29 caduto alle 5 ore di notte passò finalmente à miglior vita il Sig, Cardinal Mario Albrizio Napolitano, in età di 70 anni, e 6 di Cardinalato, il quale fù pro-mosso da Clemente X. essendo all'ora Nunzio Apostolico alla CorteCesarea. Marredi t. del correntegli fù data sepoltura nella Basilica di Maria Maggiore folennemente apparata, & il Sacro Colleggio intervenne all' elequie conforme al folito. Hà egli fatto teltamento, con lasciare à gli Eredi, che sono i più prossimi parenti, il peso di 3000 Scudi da distribuirsi trà la sua famiglia, la libraria, ch'è assai bella, al Colleggio de Propaganda Fide; & un Orologgio ò Quadro, ò altra galanteria; a più di 80 luoi amici, fra i quali al Cardinal Altieri. Portocarero, Carpegna, Maretcotti, PArcivescovo di Praga, Vescovo di Passavia, Monfig. de Luca, Favoriti, &c. Per tal mora tevaca il vigesimo primo Cappello con alcuni Beneficii, e diverse penzioni, non havendo voluto trasferirne alcuna. Il Sig Duca di Radzivil essendosi trovato notabilmente alleggerito delle sue indisposizioni, andò Lunedì ad una lunga udienza del Papa, in caOttobre. 1680.

era del quale fu portato à braccia : si trattiequa egli cuttavia incognito, minacciato Medici di non poter ritornare salvo in atria. Monfig. Littà destinato Nunzio di iorenza, ha otrenuta licenza dall'apa di porrfi per un Mefe à Milano fua Patria, verfo ovosi ègià incaminato, per dar sesto à suoi fari domestici, dovendo poi ritornare à oma, per ordinarfi Prete, e confacrarfi Arvescovo, doppo di che anderà alla sua Re-denza. E' capitato qua straordinario di rancia allo Spedizioniere Brù per vacanza eneficiale. Porta lettere di Parigi delli 23 el caduto fenza altra nuova, che della parnza all' ora imminente del Signor Cardinal Etré pet Italia. Queste due sere passate si no fatti i fuochi, e girandole consuete per anniversario della Coronazione del Papa, il quale per la medesima causa intervenne hieri ou buona ciera alla Capella, ove riceve i complimenti. Finalmente doppo mesi di aspettativa habbiamo havuta la pioggia con be-teficio grande della Campagna, che molto pariva, ela prima acqua fu accompagnata da un fulmine, che diede nel Palazzo Apostoli-ca di Monte Gavallo nel quartiere della Guarda Suizzera fenza danno alcuno. Si è coneuso Matrimonio trà la Nipote del Sig. Car-dinal Maidalchini, Figlia della Sig. Duches-Mattei, col Sig. Giulio Buffi da Viterbo.

GENOVA 5: Ottobres

Sopra la Navé del Capitan Cordiglio pirtiLunedi da questo Porto verso Sardegna il Conte d' Egmont Vicerè di quel Regno, che per lo spazio di più settimane si è trattenuto incognito in San Pier d' Arena colla Contessa Moglie, e Figlioli: e stanno in procinto di far lo stesso verso le Coste di Spagna le NaviRosa, e S. Ant. del Dominio con altre laglesi aggregatevisi di conserva di ritorno à loro Porti i si come pronte si trovano due di queste galere per trasserirsi in Corsica con Soldatesca, per l'ordinaria muta di quei Presidii. Et all'incontro sono da Tripoli pervenute in questo medes. Porto le Navi N. Signora della Misericordia Genouese, e la Concezzione Veneta ambedue cariche di Sale, & altre Mercantie. Il Rè Cattolico hà accresciuto il Soldo honorario al stio Console Gio. Agostino Arpè

fine à 70 Diteatoni al mele.

MILANO 9. Ottobre:
Ritornato come si scrisse il Barigello di Campagna da Seravalle, per dar parte al Sig. Conte Governatore di haver lasciati in quel Castello i condannati al Remo, per non azzadar il passaggio delli medesimi ne' confini del Genouesato fra goo huomini armati di quella Republica ciò inteso das. Ecc. si subto spedito alla stessa Republica un suo Gentilhuomo, perche unitamente con D. Emantel Coloma Residente Cattolico colà procuraffe di sapere a qual fine si tenghi in quel luogo tanta gente, e secondo il solito non simetta alcun impedimento al passaggio de' stidetti Galecati, & in fatti essendo qui ritornato il sud Gentilhuomo, e rimandaro il Barigello,

999

icrede

#### Ordentliche Bochentliche Poft-Zeitungn.

Der newe Palefilide Namius Monie. Varie hat am vergangenen Sontag nach Mittig.

Der newe Palefilide Namius Monie. Varie hat am vergangenen Sontag nach Albitudg einem officialiden Stengag mit griffen Gefolg vieler Senstorrs, auch gelaten und Best von fennen Dangsenwien auch mit werden des die vergangen gestellt der der Sontag der Vollegenen und Sontag abeit zu sontag der Vollegen von der Vollegen von Sontag der Vollegen von der Vollegen von Sontag der Vollegen von der Vollegen v

( ):( 813 ):( ( )

Anhanggur LII. Boche, Il. Grad, ben 31. Dec. 1737.

Aryonne den 7. Dec. Mie der lesten nam der Königin wird auf klinstige Woche nach werden der Konigin wird auf klinstige Woche nach der Konigin der Konigin wird auf klinstige Woche nach der Konigin wird auf klinstige Woche der Spanien har es sich volleg mieder gedellt. Den der Konigin wird der Michael der Konigin wird der Michael der Konigin wird der Michael der Mic

Sectional Interest A section Z. Sections

Poft - und Ordinari Samftage - Zeitung. Rom 3. Christmonat, 1735.

Dien von 24. Wintemenal.

Tot crannagen
Gricht, els ob de ober de granden en france de fiscalian oder Poeter Mahone.
Gricht, els ob de ober mel gan decht gagien obgettette wirt Angel geren ihren fisige aren ihren fisige noullen. Dien fisige de granden der fisige der fisige der granden der fisige Winter Mahone der fisige Winter der Grichten der fisige Winter Mahone der fisige wer der fisige werde fisige werde fisige werde fisige werde fisige w

Anno 1722.

Num. XLIII.

30. May.

#### Mienerisches DIARIUM.

Mit Ihrer Romif. Barferl. und Cathol. Majeftat Brerbeit. Ju finden in der Ranferlichen Jof. Buchdruckern / gegen dem Hof. Ball haus über / bep Johann Peter Ban Gheien.

3 a-d





SHEGELL DER SIEHE BEHRW: S:10H: LOGB. ZVR-GEKROENTEN HOFFNVNG IM ORIENT VON WIEN.





Erften Sahrgangs Erftes Vierteljahr.

Gebruckt ben Chriftian Friedrich Mappier. 5 7 8 4.

STEGEL DER SEHR EHRW: S:10H: LOGE ZVM HEIL: 10SEPHIM GRENT VON WIEN.

30urnal

Freymaurer.

Brüder und Meister des Ordens. Als Manustript gebruckt

Serausgegeben

son ben Brübern ber i 'zur wahren Gintracht im Orient von Mien.

BJEN,

# (A)

Rupfern

geographifd = historifch = artistisch = bkonomischen Inhalts. Ben, ju finden im v.Reilly'fden Berfcleifi.Komente in der.Raubenfteingaffellt. 1993.

#### Witterung 1803 1100

Merkwürdige Zeitpuncte ber Gefdichte.

la, gebruar, Des Morgens trube, at ban bitert fichs aus, und die Con-ne feben burd Bolten dem gangen Lag; nermer Molten de 28, und anbaltenbes Abauwetter.

15. Februar. Früh neblicht, state 25. Februar. Aeister Ferdelmand II.

gieven und ihr fatt weiche bis
kleind fortunder, das die Ablie
nachlieft.

16. Februar. Des Morgens Reif 26. Februar. Ee beicht in Holliemen den Kebel, gegen Mittag thauet
in Webel, gegen Mittag thauet
in Webel, gegen Mittag thauet
in Mitten Regen

17. Februar. Des Morgens Reif 26. Februar. Ee beicht in Hollie
in voor Eine erhoff ich ein den voor den die der Aberreit
in beiter Michola Mittag thauet
in die Ervar. Früh trübe, dan in 1802.

18. Februar. Des Abends Eutumpind Badien nuchtet ein die scheuer
in Ee Abends Eutumpind Badien des Morgens trübe, des mit den Ertefen und die Eutumping

28. Mit de des Morgens trübe, de Geurumpind
29. Deutschlichen des Geurumpind
29. Deutschlichen des Bogiens erüberseifet. 1802.

29. dans beiter fühd aus, und die Eutumping
29. gebruar. Ere Morgens trübe, de Georgian erstelliche der Portländern und Engrangen gegen der Abends ere Engländern und Engrangen gegen met Abends der Bolindern der Bolindern und Engrangen gegen und der Bolindern und Engrangen gegen der Bolindern und Engrangen gegen der Bolindern und Engrangen gegen und der Bolindern und Engrangen gegen der Bolindern und Engrangen gege

# Erflarung des Rupfers.

Man ift lange zweifelhaft ge- melopardalis) zühlen, ob man wein, zu meldem Gefchlechte es unter bad Berich - ober Rin- min bie Biraffe (Giraffa Ca- bergeschliecht beingen folle, Es hat

war der Hengft. Die Gir affe un



rungsspektakel zurücktreten; es gibt gereimte Zeitungen, die denselben Liedtext zu verschieden datierten Ereignissen verwenden. Das Publikum des 16. Jahrhunderts war wohl weniger kritisch als ein Bibliograph

Die seltensten unter den schon rar gewordenen «Neuen Zeitungen» sind solche, die als Einblattdrucke erschienen sind. Ein Holzschnitt, oft grell koloriert, nimmt meist die obere Blatthälfte ein und vervielfacht die

#### THEOPHILI SINCERI

# **Sachrichten**

Von

#### lauter alten und raren Litherung ern. III. Stück.



beh Fohann Pann Geburdt. Viehhandler von Farnberg.

Franckfurt und Leipzig. 1791.

«Theophili Sinceri Nachrichten von lauter alten und raren Büchern »
(herausgegeben von Georg Jacob Schwindel), III. Stück
(Wien, J. A. Schmidt, Franckfurt und Leipzig 1731).
(Einziges?) Exemplar mit dem von einer Kupferplatte gedruckten
Wiener Impressum auf den Stücken I–III.

heute. Während die Verfasser von Prosazeitungen in nahezu allen Fällen unbekannt geblieben sind, geben sich einige Dichter von Liedzeitungen (Zeitungsliedern) zu erkennen. Mancher Meistersinger tritt uns als dichtender Journalist entgegen. Aussagekraft des daruntergedruckten Textes. Wenn sich auch die wenigsten Sammler solcher Zimelien rühmen dürfen, können sie sich doch an einer bibliophilen Faksimileausgabe solcher Zeitungen freuen, deren Originale die berühmte Zürcher «Wickiana» auf bewahrt: «Erschröckliche und warhafftige Wunderzeichen», 1543–1586, herausgegeben und kommentiert von Bruno Weber (mit Beiband, Dietikon-Zürich 1971/1972).

Als bibliographische Hilfe für den Sammler «Neuer Zeitungen» steht vor allem Emil Wellers Werk «Die ersten deutschen Zeitungen» (Stuttgart 1872) zur Verfügung,



#### Der öfterreichische Patriot.

Erftes Stuck.

as erfte Stud unfrer Bochenschrift fep bem fconen Geschlichte unfere Baterlandes gewidenmet. Daß wir boch feinen Beyfall verdienten! Bolltommene Schönen! wurdigen Sie Emilien Ihrer Freundschaft, und nehmen Sie von und die Berficherung an, daß wir teine Gelegenheit versaumen werden, Ihren Proben von unfere Dochachtung gegen Sie ju geben.

Die Verfasser.

ie brausenden Jahre des Jünglings, ben man ohne genugiame Behutfamkeit in der Welt erscheinen läßt, legen sehr oft den Stund zu der Zerfireuung seines ganzen Lebens. Deutliche Begriffe von allen Dingen, nur diese dampfen das rasche Feuer, besänftigen die Leidenschaften, und zeigen die Dinge in ihrer wahren Gestalt. Man wirft die Schale weg, und behält den Kern. Ein junger Mensch also, den man schon von Kindbeit auf die Welt kennen sehrt, den man in das helligs thum der wahren und gründlichen Wissenschaften hinselnsührt; den man die Annehmlichkeiten des Umgangs:

«Der österreichische Patriot» (herausgegeben von Christian Gottlob Klemm), Erstes Stück (Wien, G. L. Schulz, 1764). Eine der frühen Wiener Zeitschriften, die in Österreich den Typ der moralischen Wochenschrift, allerdings in veränderter Form, heimisch machen wollten.

dessen Neuausgabe (Hildesheim 1962) um Nachträge vermehrt ist. Zusätzlich Unbekanntes enthalten wertvolle Antiquariatskataloge von Halle (Katalog 70), Gilhofer & Ranschburg (Katalog 102 und 183), Hiersemann (Katalog 594), Rosenthal (Katalog 89) und andere.

Ein direkter Weg führt von der letzten Stufe der «Neuen Zeitung» zur periodi-

schen Zeitung. Meßrelation und Rorschacher Monatszeitung waren Nebenentwicklungen. Wer in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts den entscheidenden Schritt zur Periodizität machte, ist uns unbekannt und von den Zeitgenossen unbemerkt geblieben. Aus Straßburg und Wolfenbüttel haben sich von 1609 die «Relation » und der «Aviso» als erste einmal wöchentlich erscheinende Zeitungen erhalten. Rasch erkannten Postmeister und Drucker die Möglichkeiten, die ihnen das neue Medium bot. Der Postmeister, durch dessen Hände die geschriebenen und gedruckten Zeitungen, Avisen und Particularia gingen, sah den wahren Wert - den Warenwert - der Nachricht, die er entweder an Drucker verkaufte oder selbst zu Zeitungen kompilierte, um sie dem Drucker als Lohnarbeit unter die Presse zu geben. Der Drucker «erfand» das im voraus zu bezahlende Abonnement, das für fast zwei Jahrhunderte die übliche Vertriebsform werden sollte, und wußte seine Gesellen beschäftigt. Daneben gab es berufsmäßige Korrespondenten und Zeitungshändler, die gegen eine ansehnliche Jahresbesoldung überallhin Konvolute von Neuigkeiten schickten. Von Journalisten des 17. Jahrhunderts weiß man wenig, die Zeitungen wurden weniger geschrieben als mit der Schere hergestellt.

Der Dreißigjährige Krieg bedeutete für die jungen Blätter Europas Nahrung. Sie wuchsen, bewährten und vermehrten sich. Hunderte von Zeitungsunternehmen entstanden, Millionen von Exemplaren erschienen - und nur winzige Bruchteile haben sich erhalten. Blätter des 17. Jahrhunderts sind von ungemeiner Seltenheit und kommen nahezu nie in den Handel. Was die Zeiten überdauerte, liegt in Archiven und Bibliotheken. Vielleicht bringt gezielte Makulaturforschung noch einiges zutage. Nur unermüdliches Suchen und oftmaliges Erinnern des Antiquars an dieses Spezialgebiet, vor allem aber der glückliche Zufall bescheren dem Geduldigen manchmal doch eine frühe Zeitungsnummer.

Vor kurzem gab Helmut Urban einen Forschungsbericht zur «Frühgeschichte der deutschen Presse» (Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, Nr. 16, 26. Februar 1974, S. A 38–A 46) und merkte zur Literatur über die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts all das für den Sammler Wissenswerte an.

# Der Bienenstock, eine den schensche Spochenschrift.

3menter Jahrgang.

Erfter Band.



W i e n,

«Der Bienenstock, eine ökonomische Wochenschrift», Zweyter Jahrgang, Erster Band (Wien 1769). Exemplar aus der Bibliothek der Erzherzogin Maria Anna, einer Schwester Kaiser Josephs II.

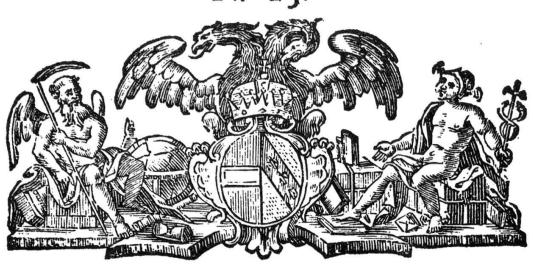
Als Ergebnis vieljähriger Sammeltätigkeit von Kopien sämtlicher erhaltenen periodischen deutschsprachigen Zeitungen im ersten Jahrhundert ihres Bestehens legte die «Deutsche Presseforschung» in Bremen ihren Bestandkatalog «Die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts » von Else Bogel

und Elger Blühm (2 Bände, Bremen 1971) vor. Dieses Standardwerk enthebt uns vieler bibliographischer Sorgen, die frühe Zeitungen bereiten. Lokalisierungs- und Zuordnungsprobleme sind vielfach gelöst, pressehistorische Erläuterungen und Literaturangaben weisen einen Weg durch das bisher wenig erforschte Gestrüpp von Hunderten von ähnlich lautenden Zeitungstiteln. Besonderes Interesse seitens unserer Schweizer Freunde verdient Else Bogels Arbeit über die «Schweizer Zeitungen des 17. Jahrhunderts» (Bremen 1973).

Großzügiger als das 17. Jahrhundert verhielt sich das 18. Jahrhundert den Sammlern alter Zeitungen gegenüber. Aus diesem Zeitraum hat sich wesentlich mehr an frühen Blättern erhalten. Fast gleichzeitig mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts entstand ein Zeitungstyp, der die alten «Ordinarizeitungen » bald verdrängte. Der Nachrichtenstil wurde lockerer, läßt die Persönlichkeit des Journalisten spüren, und verstärkt finden sich Ansätze eines politischen Kommentars. Das Bild der Zeitung wandelte sich, nahm barocke Formen an und entwickelte Individualität. Regierung und Verwaltung lernten das Medium als Sprachrohr zu gebrauchen, Wirtschaft und Handel entdeckten das Inserat. Kundschafts- und Intelligenzblätter entstanden als Frühformen der Generalanzeigerpresse und des Amtsblattes. Aufklärung und Merkantilismus formten eine Presse, die den Massenkommunikationsmitteln späterer Epochen durchaus vergleichbar ist. Die Presse wird Bestandteil der Öffentlichkeit, nützt diese Öffentlichkeit und entwickelt Macht. Der daraus entstehende Kampf zwischen Obrigkeit und Presse prägte das Zeitungswesen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zu den Revolutionen des 19. Jahrhunderts.

Zeitungen sind Dokumente, «Sekundenzeiger der Geschichte», wie sie Arthur Schopenhauer genannt hat. Manchem Sammler wird beim Betrachten seiner Blätter die Vergangenheit lebendig, jahrhundertealte Tagessensationen, die niemals Ein-

## 23.



#### DU MERCREDI 18. MARS 1772.

in Soldat du Régiment de Navarre Intanterie, qui éto t en faction a une centaine de pas de la sale de la Comedie, y fut dernierement oublié, lorsque la garde s'en retourna aux Casernes après le spectacle : les patrouilles qui passerent pendant la nuit chercherent vainement à le per suader de retourner au Quartier; il repondit constamment qu'il ne pouvoit quitter son poste, à moins qu'il n'en fut relevé par celui qui l'y avoit placé, & il y resta en esset jusqu'au grand jour. Le Comte d'Aranda instruit de cet évenement a fait donner à - ce Soldat un Brevet de Lieutenant; l'Officier qui commandoit la garde à la Comédie, a été mis aux arrêts & le sergent aux fers.

Il est arrivé un autre cas, qui a pensé occasionner du desordre. Il est désendu à tout pauvre de mandier à l'exceprion de ceux, qui sont aveugles ou estropiés & ceux qui contreviennent

De Madrid le 16 Fevrier. W'à cet ordre, sont arrêtés & mis dans quelque Régiment. Un Müet qui sortoit de l'Hopital après une longue maladie, démandoit l'aumone, un Sbirre, qui l'apperçut, se mit en devoir de l'arrêter, le Muet se sauva dans l'Eglise paroissale de Sr. Sebastien, oû étoient les prieres de quaranté heures, le Sbirre l'y suivit, le premier le voyant tosjours à ses côtés, se mit à jetter des cris épouvantables, & saisit le Diacre par la Dalmatique: le peuple à ce spectacle alloit commencer à prendre fait & cause pour lui; mais divers Ecclesiastiques se mirent entre le Sbirre & sa proye, qu'ils conduissrent dans la Sacristie ce qui appaisa le tumulte pret à s'élever.

> Il paroît ici depuis peu un Ouvrage qui y est fort recherché & qui est compose par D. Bernard Ibanes de - Echavarri, sous le titre de Collection Generale de Documens divisée en trois Epoques.

La premiere traite de la persécution suscitée & suivie avec opiniatreté par le moyen de juges Confervatuers en

«Gazette de Vienne», N. 23, 18. Mars 1772 (Wien, J. Kurzböck, 1772). Als unter Maria Theresia Französisch Hofsprache wurde, entstand 1757 die mehrere Jahrzehnte hindurch erscheinende «Gazette». Unikat.

gang in die Geschichte gefunden haben, lassen ein weit anschaulicheres Bild der Zeit entstehen, als es der Historiker zu zeichnen vermag. Kein Geschichtsbuch beschreibt so ernüchternd und ohne allen Heroismus die Greuel des Kriegs wie alte Zeitungen durch

Sir
Sestereichs-Tochter.

Erstes Hes Hest.

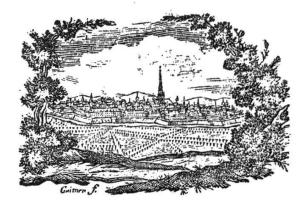
Wien, 1785.
im Berlage der Herausgeber.

«Für Oestereichs-Töchter», Erstes Heft (Wien 1785). Eine der seltensten Frauenzeitschriften.

Schilderung von Truppenverschiebungen, Abdruck von Übergabebedingungen und Aufzählung von Gefallenen. Zeitungen faszinieren, Zeitungsinhalte deprimieren.

Zeitungen bilden trotz ihrer Vielfalt ein weit einheitlicheres Bild als Zeitschriften. Bei diesen tritt die äußere Form des Mediums in den Hintergrund, ihr Inhalt bestimmt ihren Charakter. Während wegen der Seltenheit früher Zeitungen der Sammler nur ungern eine Eingrenzung seines Sammelgebiets vornimmt, wird sie bei Zeitschriften zur Notwendigkeit. Thematisch bieten sich viele Möglichkeiten an, den gros-

#### Mrs. 16.



## Wienerblättchen.

Donnerstag; den 16ten Oktober 1788.

Ramensfeft : Gallus ; morgen : Sebwig.

#### Rriegsbegebenheiten.

a) Der Lieutenant Degel, welcher ben Torzburg fiel, mußte noch erleben, bag bie Janitscharen ihm bie Ohren absschnitten, voch starb er noch während bes Gefechtes.

Ω

«Das Wienerblättchen», Nro. 16, 16. Oktober 1788 (Wien 1788). Dieses Blatt, 1787 als «Neues Wienerblättchen» gegründet, gehört dem Typ der Zeitungsauszüge an. Unter Angabe der Quellen wurden andere Zeitungen auszugsweise wörtlich nachgedruckt.

sen Komplex der Zeitschriften zu gliedern. Joachim Kirchner, der große deutsche Zeitschriftenforscher, systematisiert in fünfundzwanzig Gruppen. Bedeutend sind vor allem die allgemeinwissenschaftlichen Zeitschriften, die pädagogischen, historischen und geographischen, historisch-politischen, theologischen, juristischen, ökonomischen und



NUMERO LVI.

#### NOUVELLES EXTRAORDINAIRES

D E

#### DIVERS ENDROITS

du VEN DREDI 13. Juillet, 1792.

EXTRAIT d'une Lettre d'Abanjuez du 18. Juin.

L ne se passe ici en rien Politique: L'afceasion d'un Aërostat, qui y a eu lieu avant-hier, occupe l'arrencion. Barttti, qui s'y étoit embarque & devoit le diriger, ayant perdu la tête au moment de l'é évation , s'elt jetté à bas & s'est fracassé dans la chû:e une jambe & denx côtes. - Le nouveau Premier Ministre Comte d Aranda influë peu fur la Politique intérieu. re & l'administration domestique du Royaume: On lui doit cependant, que la Liberté Civile est plus respectée que sous son Prédécesseur; & tous les jours nous avons des preuves de principes justes & humains, qui le conduisent à cet égard : Les persécutions contre les François out cessé; une lage impartialité a pris leur place; & certainement l'Elpagne n'entrera point dans la Ligue armée des Puillances. Mr. d'Aranda eft d'autant plus à nême de suivre à cet égard son syftème de modération, que pour la Politique étrangère le Roi s'en rapporte entière. ment à lui & lui a donné pleine liberté d'agir envers la France, ainti que le plus grand bien d s deux Nation l'exigera. Aufi la conduire du Premier . Ministre, qu'il a adoprée des fi rentrée dans ie N'inifière, ne fe dement point. Le Go. vernemen vien: mê. me d'admettre la Nation Françoise à la con currence de la Traite des Negres à Cuba, à Puorto - Rico, & à Araens: Elle fut ouverte à toutes les Nations il y a quelques années; mais, lorsque la permission en fut prolongée en dernier lieu, Mr. de Florida - Blanca insimus officiellement & amicalement au Chargé des Affaires de France, Mr. d'Urtuhise, que sa Nation en seroit excluë Le besoin de Nègres a cependant autant réciamé cette réadmission, que le penchant de notre Premier-Ministre à suivre les voyes de la justice & de la raison dans ses relations avec les Puissances Etrangères."

De Franctort, le 5. Juillet.

Le 20. du mois dernier la Proclamation fut faite ici, au bruit des Trompettes & des Fanfares, que l'élection d'un nouvel Empereur étoit fixée au 5. Juillet; & l'on difoit, que le futur Chefs du Corps Germanique se trouveroit le même jour à Eijenstein au Château du Comte de Schoenborn. Seigneur de ce Village, à 2. lieuës d'ici. Effectivement, aujourd'hui, 5 Juillet, vers une heure après. midi, le Roi de Hongrie François I. a été proclamé Empereur sous le nom de François II. mais le retour de ce Montrque de la Diète de Hongrie, qui s'est tenuë à Bude à la satisfaction réciproque du Souverain & des Etats, a été différé de quelques jours; Sa Maj. ne part qu'aujourd'hui de Pienne, pour être rendue rei le 10. ou le 11. Juillet EXTRALT d'une Lettre de Bauxelles du

9 Juillet.
Depuis la retraire des François de la Flander, nos Troupes, qui s'y étoient portées

«Nouvelles Extraordinaires de Divers Endroits», Numero LVI, 13. Juillet 1792 (Wien 1792). Die sogenannte «Leidener Zeitung» Etienne Luzacs, eine der meistgelesenen Zeitungen Europas, wurde in Wien zur Gänze wortgetreu nachgedruckt und die Verbreitung der Originalzeitung in den österreichischen Ländern verboten. Unikat.

forstwissenschaftlichen Blätter, weiters naturwissenschaftliche und mathematische Zeitschriften, medizinische, literarische und Theater- und Musikzeitschriften, periodische Sittenschriften, unterhaltende und belehrende sowie Frauen- und Modezeitschriften. Kirchners Werk «Das deutsche Zeitschriftenwesen, seine Geschichte und seine Probleme » (2 Teile, Wiesbaden 1958-1962) und seine Bibliographie «Die Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes von den Anfängen bis 1830 » (Stuttgart 1969, «Bibliographie der Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes bis 1900 », Bd. 1) geben dem Sammler das historische und bibliographische Rüstzeug in die Hand. Aus der Vielzahl der Literatur zum Zeitschriftenwesen soll nur noch ein Werk erwähnt werden, weil es einen Zeitschriftentyp behandelt, der bewußt versucht hat, moralische Kategorien zu erstellen und der Öffentlichkeit bewußtzumachen. Wolfgang Martens' Werk «Die Botschaft der Tugend » (Stuttgart 1968) eröffnet die Welt der moralischen Wochenschriften, löst sich vom Deskriptiven und führt uns die Funktion dieses Mediums, seine soziale Bedeutung vor Augen. Nicht allein die sittliche Bildung des Individuums, der Mensch als Gemeinschaftswesen, seine Soziabilität, das ist die Maxime der moralischen Wochenschriften. Mit Recht stellen

manche Bücherfreunde diesen Zeitschriftentyp in den Mittelpunkt ihres sammlerischen Bemühens: aber auch viele andere Themenkreise sind reizvoll: Periodika eines bestimmten Gebiets, sie erinnern an vergessene Lokalgrößen und lassen regionale Pressepolitik erkennen; Zeitschriften, die von einer Herausgeberpersönlichkeit gestaltet worden sind, sie zeigen deren politische und literarische Entwicklung; Kampfblätter, Untergrund- und Exilzeitschriften, sie beweisen Macht und Grenzen politischer Publizistik. Unzählig sind die Spezialgebiete, die der Sammler entdecken kann und die ihm die individuelle Eigenart seiner Sammlung ermöglichen.

Gespräche mit Sammlern früher Periodika zeugen eindrucksvoll von den persönlichen Beziehungen zu ihrer Sammlung. Die
Seltenheit der Objekte und die Schwierigkeiten ihres Erlangens bedingen, daß jedes
Stück mit Erinnerungen an seinen Erwerb
belastet ist. Die Sammler konnten ihre Journale nicht einfach kaufen; sie mußten sie
suchen, aufstöbern und jagen. Alte Blätter
haben etwas von ausgleichender Gerechtigkeit an sich: Der idealistische, begeisterte
Sammler übertrifft den nur begüterten
Sammler, und der Erfolg bestätigt ihn in
seiner Liebe zu unscheinbaren alten Zeitungen und Zeitschriften.

#### LOB DES BUCHES AUS DEM «KITĀB AL-HAYAWĀN» DES AL GĀHIZ (777-869)

Ein Buch gehorcht dir nachts wie am Tag, / es gehorcht dir auf der Reise wie zu Hause. / Es ist nicht dem Schlaf ergeben, / und die Müdigkeit des Wachens überkommt es nicht. / Es ist ein Lehrer, der sich dir nicht entzieht, / wenn du ihn brauchst, und der dir / den Nutzen nicht vorenthält, / wenn du ihm den Unterhalt verweigerst. / Wenn du abgesetzt wirst, / hört es nicht auf, dir zu gehorchen, / und wenn deine Gegner gün-

stigen Wind bekommen, / kehrt es dir nicht den Rücken. / Solange du aus irgendeinem Grunde an ihm festhältst / oder durch das geringste Band ihm verbunden bleibst, / findest du in ihm Reichtum, / der allen anderen übertrifft...

Mit freundlicher Erlaubnis des Artemis-Verlags dem von Charles Pellat herausgegebenen Buch (Arabische Geisteswelt), Zürich 1967, entnommen.